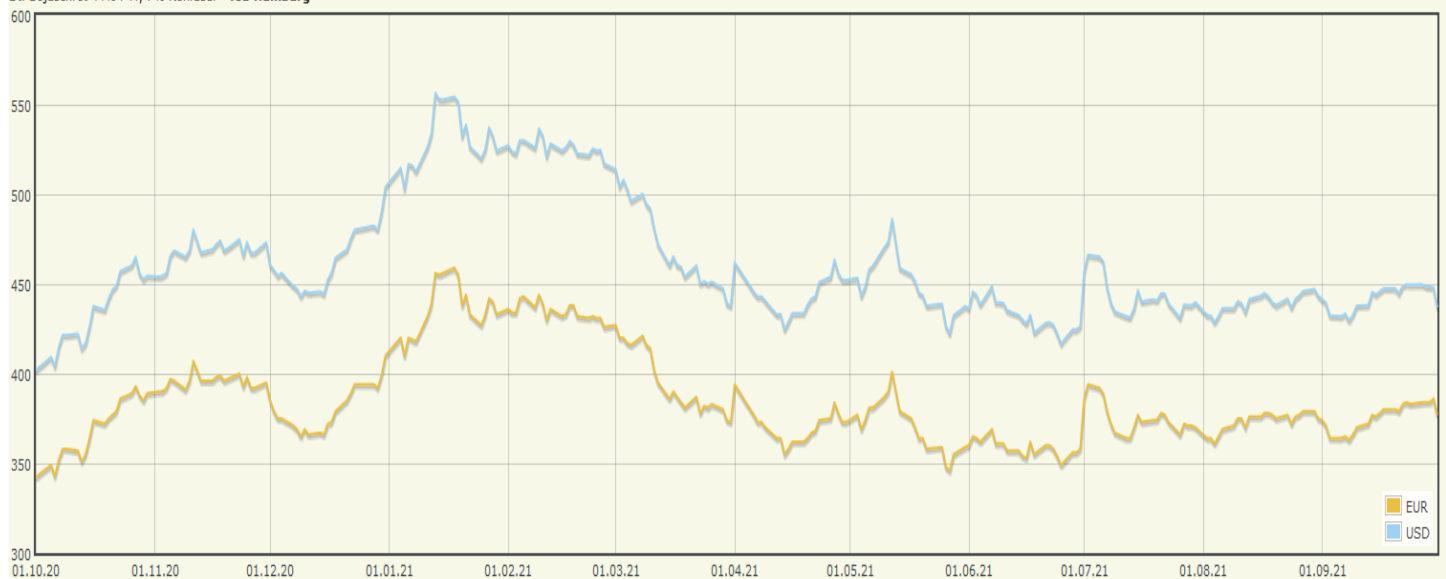


Auch wenn die Stimmung beim Rohöl fest bleibt, zeigten sich beim Sojaöl am Freitag negative Vorzeichen. Die zuletzt recht deutlich Kurssteigerungen führten zu Gewinnmitnahmen. Sojabohnen und Schrot gaben ebenfalls nach, bei den Bohnen fehlten Meldungen über neuerliche Exportverkäufe, auch beim Schrot sind die Verbrauchserwartungen eher gedämpft. Vor den monatlichen Zahlen des USDA zu den weltweiten Verbräuchen, den Ernten und den Beständen dürfte das Bild von Positionsglattstellungen geprägt bleiben. Safras & Mercado veröffentlichte Zahlen zu den Verkäufen brasilianischer Farmer, demnach liegen die Verkäufe für die kommende Ernte bei 28,1%, deutlich unter denen von 52,9% vor einem Jahr. Im langfristigen Mittel verkauften die Farmer bis zu diesem Zeitpunkt 28,4% ihrer Sojabohnen. In Argentinien verarbeiteten die Ölmühlen in der Saison 20/21 40,5 mio.mto Sojabohnen und waren damit zu 62% ausgelastet. Für die kommende Saison wird mit einer deutlichen rückläufigen Auslastung von nur 56% gerechnet, dem geringsten Wert seit 2011/12 mit 53%. Begründet wird dies unter anderem mit der geringer erwarteten Ernte in Argentinien sowie den logistischen Probleme durch das Niedrigwasser auf dem Parana, welche Mengen nach Brasilien verlagern dürften. In den Ernteregionen im zentralen Nordosten China kommt es aktuell zu heftigen Niederschlägen, welche die Ernte des abgereiften Mais verhindern. In einigen Teilen verrotten die Stängel im stehenden Wasser auf dem Feld und an eine Befahrbarkeit der Äcker ist nicht zu denken. Beim heutigen elektronischen Handel legen die Notierungen bei Bohnen, Schrot und Öl moderat zu. Trotz zuversichtlicher Daten vom US- Arbeitsmarkt handeln Euro und Dollar kaum verändert. Auch die Bekräftigung der EZB- Chefin Lagarde, wonach die Inflation in Europa nur kurzfristig sei und keine Abkehr von der aktuellen Geldpolitik nötig mache.

Dt. Sojaschrot 44% P+F, 7% Rohfaser - fob Hamburg



Rapsschrot, Basis 12,5% Feuchtigkeit - fob Hamburg

